

Alle gesammelten Zitate/ Situationen/ Witze über die letzten Jahre

Dozierende:

Matthias Frey: Also, Leute, passt ein bisschen auf, wie ihr euch kleidet. Wenn die Jungs zum Beispiel im WH oberkörperfrei durch den Flur laufen, löst das natürlich Gefühle aus... in erster Linie natürlich... Ekel.

Axel: Ich bin erschrocken, was für ein kriminelles Potenzial hier im Kurs ist!

Nachdem Julia ihm wieder eine Mordtheorie unterbreitet hat

Doris: Ich habe mal gelernt, dass, wenn eine Gruppe ruhig werden soll, dann muss man selber leise werden... bei euch klappt das nicht...

Roxana: Vielleicht müssen wir für Emi und Dave die Klausur schwerer machen. Aber dann kommt Bianca und sagt was dagegen.

Dave: Gott segne Bianca und erhalte ihr noch lange die Gesundheit. Für uns Studis ein echter Segen.

Bernhild: Es ist ethisch nicht vertretbar, munter drauflos zu verstören.

Roxana: Dressierte Hamster haben wir genügend!

Bernhild: Wenn ihr sauer seid, was ist dann? Die Bereitschaft, sich negativ zu äußern, ist gelockert.

Roxana: Ich stehe dem Islam nahe, bin aber keine Terroristin. Ich meine, noch nicht.

Bernhild: Wir können keine Armee Pflegeeltern backen.

Matthias Clausen: Das christliche Menschenbild darf keine Ausrede sein. So im Sinne von: „Das war ich nicht, das war die Erbsünde.“

Bianca: Wir waren letztes Mal empört davon, dass keiner aus dem 8. Semester letzte Woche anwesend war.

David: Ja, das kann passieren.

Bianca: Wir können aber auch ohne euch Spaß haben.

David: Wäre schlimm, wenn wir zuständig für die Erheiterung wären...

Emi: ...und wir können schließlich auch ohne euch sarkastisch sein.

Matthias Clausen: Wir sind beide Patienten der Deutschen Bahn.

Roxana: Jeder ist irgendwie bestechlich, auch eure Dozenten – die Frage ist nur, für wie viel.

Roxana: Schreibt in der Klausur so, dass ich es lesen kann – ich bin kein Grafologe und ich habe nicht vor, einer zu werden.

Matthias Clausen: Die Postmoderne arbeitet viel mit Ironie – ich natürlich nie.
[...] Man darf es dann nur nicht durch den Kakao ziehen.

Matthias Clausen: Ich sage morgens zu meinem Spiegelbild: Ich kenne dich nicht und wasche dich trotzdem.

Bernhild (zu einem Militärseelsorger): „Schieß los...“ (kurze Pause und flüstert dann)
„Darf man das in dem Kontext überhaupt sagen?“

Martin Haizmann: Ich gehe davon aus, dass Johannes die Offenbarung verfasst hat. Da gibt es auch andere Meinungen. Ich finde es immer wieder spannend, wie viele Menschen es im Orient scheinbar gegeben hat, die man gar nicht kennt und die unterschiedliche Bücher geschrieben haben.

Matthias Clausen: Die männlichen Theologen konnte man erkennen an der unklaren Frisurensituation.

Julia: Ich glaube, wir sollten uns manchmal viel öfter am AT orientieren bei der Gestaltung von Gottesdiensten.

Torsten: Amen dazu, Schwester!

Torsten: Je mehr ich über die Sintflut nachdenke, desto weniger Haare habe ich.

Luca, Lissy, Finja, Rahel etc. haben einen Crêpe-Maker in ThAT dabei.

Finja (zu Torsten): Wenn es hinter uns brennt, musst du uns Bescheid sagen.

Torsten: Vielleicht haben wir ja heute Gottesdienst, dann verändern wir die Nuancen und machen heute Rauchopfer.

Jens (zufrieden): Sooo, ich gehe jetzt zu den Zweitis, die fürchten sich.

Detlef: In meinem ersten Bibelkunde-Test hier hat der Rabbi – so nannten wir ihn... Wie nennt ihr ihn? Ach, müsst ihr auch nicht sagen...

Detlef fasst das zusammen, was Amelie meinte, und kommentiert dann: Mit Übersetzungen kenne ich mich manchmal ein bisschen aus.

Bianca vertreibt uns aus S4, weil der Jahrgang vor uns nicht in S2 passt.

Luca: Auszug aus S4.

Rahel: Wir sind jetzt im Gelobten Raum.

Eric: Oder im Exil.

Detlef: Das, was Jesus dann macht, ist als Medizin gegen epileptische Anfälle nicht bekannt.

Detlef: Elia war so ein richtiger Pyromensch.

Luca: Das sind ja nur neutestamentliche Schriften.

Detlef steht auf:

Detlef: Nuuuuuuuur neutestamentliche Schriften???? Ich muss mal kurz die Dicke von dem Eis fühlen, auf dem du dich bewegst... (*hockt sich hin*) ...Ich kann den Boden spüren – das ist ganz dünnes Eis, auf dem du dich bewegst.

Detlef: Dieses ganze „kairos‘ ist der Zeitpunkt Gottes und ‚chronos‘ ist der Zeitraum“, das kannst du mit der Pfeife rauchen [...] ist genauso wie mit diesem „agape“ als die Liebe Gottes – und dann steht da, dass die Dämonen „agape“ haben. Das kannst du auch mit der Pfeife rauchen. Was man dann immer meint, aus dem Griechischen herauszulesen. Da muss man dann, so schwer es mir fällt, das zu sagen, manchmal einfach lieber die deutsche Bibel lesen.

Torsten: Head-on rein in die Fresse.

Torsten: Und Gott fragt: Wer geht für uns? Und ich (*er schnipst mit den Fingern und meldet sich*): „Nininininini – ich geh!“ (*zu Jesaja 6*)

Jens: Wir lernen alle, barmherzig zu sein... mit den Dozenten... nicht verzweifeln.

Matthias Clausen: An den meisten Universitäten gibt es gute Lehrer... und andere.

Norbert Schmidt: Ich will hier keinen durchfallen lassen und in meinem Dasein als Rentner Nachprüfungen veranstalten.

Norbert Schmidt: Wenn Jens nicht was anderes will, werden wir Anfang Juni festlegen, wer „tg“ macht. Manchmal macht der Jens so Druck.

Torsten (*zu sich und Detlef*): Bis dahin reiten wir beide unsere eigenen Steckenpferde.

Torsten: Man stolpert da immer mal wieder drüber, wenn man im Alten Vorderen Orient mit dem Spaten rumrennt.

Torsten: Du arbeitest halt mit den Bildern, die du hast. Die Tomatendosen von Warhu zum Beispiel.

Torsten: Haben wir hier in S3? Ich habe mich extra schon vorbereitet und Kniebeugen gemacht, um den Tisch zum Beamer in S4 zu erklimmen.

Jens: Jens wird mit „Jod“ geschrieben. Jens, Jesus – beides wichtige Namen.

Jens: Der Text sagt: „Sorry, ich bin inspiriert.“

Kathinka: Emi, ich hoffe, du besserst dich bald. *(Sie wollte „Gute Besserung“ sagen)*

Philipp Nern *(Adventist in CSG)*: Wenn ich mal eine wilde Nacht brauche, trinke ich halt 'ne Cola.

Kontext: Fahrradfahren im Winter

Torsten: Noch bin ich ein Waschlappen und fahre mit dem Bus.

Torsten: Ich habe mich letzts mit den Poeten beschäftigt – Goethe und Schiller und die anderen Chaoten.

Jens: Für Luis gilt, was für alle Männer gilt: Sie werden durch ihre Frauen gerettet. Sagt Paulus.

Matthias Clausen: Ich würde jetzt nicht sagen, dass man dabei tanzen muss – das würde mir jetzt auch nicht so sehr entsprechen.

Guido: Das ist so in der Tonlage, wo ich eine Einkaufsliste vorsingen würde.

Torsten *in der Andacht*: Wenn wir mit einer Ode die Gänseblümchen in Omas Garten besingen, ist das kein Lobpreis.

Detlef: Die Birken saugen überall das Wasser weg, und die Bäume drumherum sind alle vertrocknet, weil so eine dumme Birke das ganze Wasser klaut. Falls jemand eine Motorsäge hat – ich hätte da Vorschläge.

Kommentar Dave: Und wenn man von einer Birke einen Ast abbricht, ist das dann ein Birkenstock?

Guido: Normaler GoDi ist mehr wie eine Gartenparty. Wenn jemandem die Ketchupflasche runterfällt, vertuschen wir es nicht, sondern wir nehmen es wahr und dann geht's weiter.

Matthias Clausen: Solange ich Barbie nicht gucken muss. Nur mit Sonnenbrille oder Augen zu. Zu viel Rosa.

Jens fragt, welche Texte Torsten in EBT zur Auswahl gegeben hat

Jens: So charakterlich habe ich meinen Kollegen manchmal ganz anders wahrgenommen. Aber gut, ist Hauptstudium, da darf man das.

Im Foyer steht Essen und die Studis greifen zu

Jens: Tabor ist wie 'ne Mutti. Es gibt was zu essen. Das ist doch hervorragend.

Matthias Clausen: Allversöhnung ist eine der sympathischsten Irrlehren, die ich kenne.

Frank: Jesus selbst sagt in Matthäus: ‚Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen‘ ... Oh, das ist jetzt spannend. Sagt ihr das immer noch so?

Studis: Ja. Weiß er davon?

Frank: Ja, weiß er.

Jens: Der Bruder Uhlig hat keine bösen Züge. Er ist das Lamm unter den Wölfen hier im Kollegium.

Dave: Ich vermute, Jens ist dann der Ziegenhirte im Schweinestall?

Torsten: Direkte Charakterisierung kommt in der Bibel selten vor. „Er war ein erhebliches Arschloch“ kommt nicht vor.

Matthias Clausen: Evangelische Theologen, vor allem evangelische Theologen mit Brillen, sind dafür bekannt, dass ihre Reden vom Evangelium unverständlich sind.

Matthias Clausen: Es heißt theo-logisch, nicht theo-unlogisch.

Detlef: Man hatte damals noch nicht die Möglichkeit, einen Kühlschrank auf dem Pferd hin- und vorzutragen.

Detlef: Ein Hauptamtlicher darf auch bezahlt werden, das ist nicht gegen die Bibel.

Detlef: Ist logisch: Irgendwann braucht man was zu beißen. Ansonsten wird man ein bisschen sehr dünn und ein bisschen wenig lebendig.

Kontext: PTAs nach uns haben vor S6 ein Fotoprojekt gemacht und auf einem Bücherstapel gestanden. Finja und Julia sitzen im Foyer im Seminargebäude und hören Jens aus dem Off.

Jens: Das ist Neues Testament, das ist heiliger Boden, auf dem du stehst. Zieh wenigstens die Schuhe aus. Neeeeeein, auch nicht die Septuaginta-Konkordanz. Nimm deine PTSA-Bücher dafür [...] Die Heiligen damals haben das Evangelium in den Arm genommen und haben getanzt.

Jens kommt die Treppe runter
„Ich bin erschüttert.“

Torsten: Dabei wäre es so geil, wenn Gott eine Red Bull-Dose wäre. Verleiht Flügel und schüüüüü fliegen über die Herausforderungen drüber.

Torsten bei der Graduierung: Zwei Fehler sind euch bei dem neuen Rektor jetzt schon aufgefallen. 1.: Er kann nicht zählen – es waren nicht drei, sondern vier Personen. Und 2.: Er kann die Zeit noch nicht so gut einschätzen.

Torsten: Wir haben 3 Ansagen von Studis... Noomi, Kathinka, sie studiert das Leben...

Jens: Herr, wir danken, dass 3,4 in deinem Namen versammelt sind. Die anderen lassen wir dahinfahren.

Andy Rauhut: Jeder nehme sich ein Medium seiner Wahl zum Schreiben. Also ein Handy oder einen Stift, einen Zettel oder die Tapete neben sich. Der Stift ist dann für den Zettel oder die Tapete.

Detlef: Vielleicht ist es richtig gut, was du sagst, ich habe es nur noch nicht verstanden.

Sozialethik-Aufgabe: Texte von Torsten Moos und Torsten Latzel lesen

Andy: Wir haben jetzt von Tabor intern die Weisung bekommen, dass wir nur noch Texte von Menschen lesen dürfen, die mit Vornamen Torsten heißen.

GPM Stefan Piechottka: Was brauchen die Menschen?

Julia: *Lautes Schluckaufgeräusch*

Stefan: Geräusche!

Kathinka: Was ein Timing.

Stefan: Ich bin dankbar, dass du gerade nicht gekotzt hast. Das hätte mich jetzt in meiner Persönlichkeit verunsichert.

Jens: Herr, wir danken für eine kleine, feine Hebräisch-Runde. Fußball ist nett, aber nicht alles.

Kathinka kommt zu S3, wo Hebräisch-Lektüre ist

Jens: Komm dazu.

Kathinka: Was macht ihr denn?

Jens: Du hast ein gewisses Interesse an der Frauenfrage. Da muss man mit Genesis 1, 2 und 3 vertraut sein. Setz dich.

Kathinka: Ich kann dein Interesse an dem Text verstehen, aber ich habe viel zu tun.

Jens: Dann müssen wir über die Frauenfrage gar nicht mehr reden.

Detlef: Soll jetzt erstmal reichen mit Jesus.

Andy: Hat jemand eine hammergeile Erkenntnis, die er teilen möchte? ... Dem ist nicht so... Meine Güte, ihr seid selbst schuld, wenn ihr mir die ganze Zeit zuhören müsst.

Andy: Wir kennen den Retter alle. Er wurde geboren, mitten in einem Schuh ... Kuhstall meine ich. Ich wollte gerade Schuhkarton sagen.

Elisa verlässt den Raum, weil Hebräisch-Lektüre beginnt.

Jens: Die Narren fliehen.

Sohn von Elisa Knierim kommt mit Eis in die Vorlesung zu Konfliktmanagement, bei der er mit dabei ist

Elisa Knierim: Das ist aber ein interessanter Kakao.

Kathinka kommt mit 2 Tassen Kakao hinterher.

Elisa Knierim: Ach, Kakao gibt es auch noch?

Kathinka: Naja, da es nicht in meiner Verantwortung liegt, wie die Menschen heute schlafen...

Elisa Knierim: Ahhh, deshalb bekomme ich jetzt Kaffee.

Noomi: Elisa, in welchem Raum befindet sich dieser Konflikt für dich?

Kathinka: Ich glaube, bei mir müsste ich wohl an mir selber arbeiten.

Kathinka: Darf ich euch meinen neuesten Flachwitz erzählen? ... Was macht eine müde Schokolade? Ein Snickerchen!

Detlef: Wir können uns dann im Himmel darüber unterhalten, wer Recht hatte.

Jens: Herr, da stehen sie, deine Leute.... Die du hierher gesendet, gezwungen oder wie auch immer hast...

Bianca in DSA

Bianca: Diversität ist so ein vielschichtiges Thema, das sich ständig verändert. Da bin ich manchmal auf den Jens neidisch, der „Altes Testament“ unterrichtet – da ändert sich nichts.

Frank: Ihr müsstet ja alle Ethik gehabt haben [...] die im achten Semester bei Patricia Feise...

Allgemeines Kichern

Dave: Sagen wir so, es wird in unserem Zeugnis stehen.

Matthias Clausen: Warum ist Karl Barth so spät gestorben? Weil Gott noch mehr über sich lernen wollte.

In Pneumatologie

Kathinka: Könnt ihr die Tür zumachen?

Maïke: Hä, der Geist soll doch wehen können.

Frank: Ich würde euch als zweite Hausaufgabe bitten, dass ihr euch mal vor das Regal mit der Signatur „Sechs“ stellt. Kann man sich gut merken. Wir beschäftigen uns hier in dem Modul mit „Sex“, das ist bei Signatur „Sechs“.

Frank: Wer ist nicht mehr im Besitz seines Blinddarms?

Dave: Ich bin noch im Vollbesitz meiner Organe.

Detlef: Das kennen wir ja heute auch. Da kommt man zusammen und macht großen Terz. So richtig informiert ist man nicht, aber man macht großen Terz.

Gruppenarbeit in DSA

Bianca: Ihr habt jetzt noch fünf Minuten, um die Welt zu retten oder um zu chillen!

Detlef: Wenn man als Sozialarbeiter arbeiten will, da ist Griechisch nicht so wichtig.

Bernhild am 1. April in GAB: Ich möchte euch daran erinnern, dass das hier jetzt zu einer unauslöschlichen Anekdote in eurem Studienleben hier wird.

Dave: Ich erinnere mich auch noch an so manche Sachen.

Bernhild: Wir beiden Alten hier.

Bernhild: Die Kopie ist ... ähm ... interessant, aber es geht mit „Erstens“ los, das hilft schon mal.

Jens kommt in S6 „Thema: Künstliche Befruchtung“

Jens: Das gibt hier ein schönes Bild – jetzt muss man nur noch den Bogen zu Hebräisch schlagen.

Detlef: Nee nee, dann eher Griechisch.

Jens: Warum?

Detlef: Ist näher an der heutigen Zeit dran.

Jens: Wenn man den Anfang und das Ende sieht, zählt die Mitte nicht.

Roxana: Manche halten sich für politisch interessiert, wenn sie die Bild-Zeitung lesen.

Jens: Einer lässt was fallen, und ich muss mir überlegen, ob ich es aufhebe, ist ein Urbild für die menschliche Existenz.

Kontext Lebensethik

Frank: „Jeder Mensch hat Probleme mit Sex!“

Frank: Da ist auch die Frage, wie man das sieht, wenn zwei Menschen befreundet sind.

Sarah W.: Wenn du „befreundet“ sagst, meinst du dann, dass zwei Menschen zusammen sind? Ich glaube, das ist eher ein Wort aus deiner Generation...

Frank: Ja gut, auf Facebook habt ihr alle ganz viele Freunde.

Bernhild in HSA: Wir saßen in einem kleinen Büro. Manchmal gab es Stromausfall und ich habe meinen Handy-Hotspot für das Internet gebraucht. Manchmal ist das in Tabor auch so. Also jetzt nicht mehr. Gerade geht's ... momentan.

Jens zu Luis' RB-Leipzig-Schlappen: Das sind die Schuhe, bei denen der Herr zu Mose sagen würde: „Die zieh mal besser aus. Die sind ja eklig. Da wächst der Fußpilz nach innen.“

Zum Einzug in Jerusalem...

Matze: Zeigst du ihm den „The Chosen“-Ausschnitt?

Jens: Im Leben nicht. Das ist ja nicht historisch. Kein Rabbiner hat damals so viel gelabert. Das ist ja so redelastig, so war das nicht.

Roxana: Wenn Bianca ihr Büro offenstehen lässt und ihr kommt vorbei, setzt euch an den Laptop und macht wirklich ihre Arbeit, dann habt ihr Anspruch auf ihr Gehalt für zwei Wochen. Aber ihr müsst ihre tatsächliche Arbeit machen. Solitaire spielen zählt nicht!

Bernhild in GAB: Da mag man sagen: Die Jugend von heute, die weiß gar nicht mehr, was richtige Arbeit ist. Aber da seid nicht ihr gemeint, die ihr hier sitzt und Soziale Arbeit studiert. Die Leute sitzen in anderen Studiengängen.

Roxana in Ösopo über Lösungen in der Entwicklungspolitik: In den Reformhäusern, da sehen ja die Mitarbeiter schon aus wie verwelktes Gemüse.

Torsten in Hermeneutik (*Es geht um kontextuelle Hermeneutiken. Elisa hat gefragt, wieso immer das Bild vom „vom Pferd fallen“ benutzt wird*): Das ist ja eigentlich die Frage: Was ist das Pferd?

Matthias Clausen in Dogmatik: Begriffe klären ist ein bisschen so wie wenn man seinen geistigen Schreibtisch aufräumt.

Detlef in Pneumatologie: Man kann die Bibel als Theoriebuch behandeln, aber das ist nicht mein Ansatz.

Torsten in Hermeneutik: Wenn ich Liebesbriefe von meiner Frau lese und nur mit der Frage darangehe, wie viele Rechtschreibfehler ich finde und dass die Sätze viel zu lang sind und der Satzbau nicht stimmt, ist das vielleicht hermeneutisch auch nicht so ganz richtig.

Torsten: Ja, so ein T-Rex-Kostüm wäre schon passend zu haben ... so für die passenden Anlässe.

Amelie Klassen: Wie Graduierung?

Thema: Unnötige Dinge kaufen

Torsten: Naja, bei Logos gibt es kostenlose Bücher, und dann, wenn man weiterschaut ... da bin ich ein Marketing-Opfer ... aber die kann man ja von der Steuer absetzen.

Roxana: Manche Unternehmen halten es einfach so wie: „Brot für die Welt, aber Kuchen für mich!“

Torsten zu Julia und so: Lasst ihr die Fenster tendenziell auf, damit ihr nicht von den Stühlen kippt?

...

Torsten: Ja, also wenn ihr mich nicht mehr versteht, weil meine Zähne so stark aufeinanderschlagen, müssen wir nochmal reden...

Corinna: Nach dem Streich letzte Woche habe ich gemerkt, dass Planen und Organisieren nicht zu euren Stärken gehört.

Irgendjemand aus der letzten Reihe: Das fällt dir jetzt erst auf?

Corinna: Deshalb habe ich für euch das Planen und Organisieren übernommen: Hier, die Gruppeneinteilung und Moodle- Organisation etc.

Thema: Stühle in Tabor

Maike: Das war auch der erste Kommentar von Annas Mama: "Dafür bezahlen wir so viel Geld?"

Jens: Das ist wie im Museum, da werden die alten Ausstellungsstücke auch erhalten.

Maike: Also bleibst du Tabor doch noch eine Weile erhalten.

Jens: Sind da auch die ganzen Dialoge von mir und Julia drin?

Amelie: Ne, das hätte zu viel Platz eingenommen.

Jens: Das wäre dann Band 2.

Studierende

Dave: Wir leiden alle an akutem Montag.

Emi: Es kann ja passieren, dass man voreilig handelt.

Amelie beim Lernen: Nein, du musst dein Häschen unter Kontrolle haben.

Emi ist verunsichert, dass Jonas statt Kathinka in der Prüfung sitzt.

Anna: Stell dir vor, dass Bernhild weint, dann ist der Beisitzer dein kleinstes Problem.

Dave malt Emi auf den Arm.

Dave: Wusstest du, dass ich komische Sachen mache, wenn ich müde bin?

Noemi zu Julia: Was ist mit dir passiert – du stellst mir um acht Uhr abends Fragen zum sozialrechtlichen Dreieck??

Emi: Sie ist zur PTSAlerin mutiert.

Julia: Solange ich nicht zur Pizza mutiere ...

Raphi im ersten Jahr: Hää, wer ist Emilie? Wir haben keine Emilie hier, nur eine Amelie.

Jemand klopft mit der Hand gegen die Mauer im TGZ.

Emi: Pass auf, dass dir hier nichts kaputtgeht.

Anna: Das ist Tabor, hier hält eh nix....

Dave: Wenn das nicht klappt, dann ... dann bekomme ich ... Gefühle.

Raphi: Umsatzerlöse ... Also wir werden erlöst, also ist es Minus.

Emi nach der GSM-Vorlesung bei Roxana:

Ich erweitere: Ich bin eine Fünflingsmutter, die mit David verheiratet ist, der im Altenheim arbeitet, die, nachdem sie in der frühkindlichen Beratungsstelle war, jetzt eine korrupte Landrätin ist, die als Alte den kleinen Raphi mobbt und nebenbei im Bildungsurlaub mit meiner spanischen Liebschaft ein Whisky-Seminar besucht.

Dave Wie in jeder christlichen Einrichtung wird hier bei den Gebäuden in Tabor „Der Herr hält zusammen“ gelebt.

Anna: Tabor tut meinem Sarkasmus nicht gut.

Was hast du so aus Apologetik mitgenommen?

Raphi: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg...

Roxana: Was brauchen wir alles für eine Pizza??

Dave: Ja, vier Scheiben Salami, 20 g Mozzarella, 200 g Mehl, a bisserl Käse.

Emi: Wasssss, nur 20 g Mozzarella?

Anna zu Emi: Memo an uns: Wir lassen Dave keine Pizza für uns machen!

Emi reimt im 4. Semester:

Wir warten und warten – die Zeit vergeht,
doch niemand erscheint, es ist schon spät.
Die Dozis sind schon ganz nervös,
denn Unpünktlichkeit ist nicht seriös.

Debora über Sarah nach der Supervision: Sie spielt es so gut ... Sie hätte ein richtiges
Arschloch sein können.

Debora: Manche Menschen sind komisch ...

Emi: Und wir gehören dazu.

CSG: Thema: Entschlafenen-Gottesdienst bei den Neuapostolen

Neuapostole: Andere Kirchen haben das nicht.

Fälkerchen: Entschlafenen-Gottesdienst – bei uns schlafen die auch alle, das ist mal
ein Konzept. Muss man einen Schlafsack mitbringen? Gibt es Kissen?

Noemi: Es geht um Tod.

Dave über Jens: Er ist klein, rund und unterrichtet Hebräisch – wie kann er da nicht der
Rabbi sein?

Draußen sind Sirenen.

Julia: Drauß' vom Walde komm ich her.

Dave: Bringt mir 'nen Wasserwerfer her.

Dave: Ein Kurs in Wundern ist so ein bisschen die spirituelle Variante von „Ich steck mir
die Finger in die Ohren und singe ‚lalalala‘“.

Emi: Das Rabbinat wurde abgeschafft und das Pfarramt eingeführt: Pfarrer Uhlig

Julia: Der Pfarrer, aber Pfarri klingt doof.

Emi: Der Pfuhrig.

Julia: Nee, das klingt so nach Pfofen und das ist er nicht.

Emi: Pforsten.

Dave: Der kann in der Bahn auch mit sich selbst reden, das fällt auch keinem auf.

Julia: Mann, ist das anstrengend – die Klobrillen sind alle so wackelig.

Maike: Du sollst dein Haus halt nicht auf wackeligen Klobrillen bauen.

Julias Haare stehen ein bisschen ab und sie versucht, es zu richten.

Gustav: Antenne Marburg – live aus dem Studium.

Dave: Kinderpunsch: ausgepresste Kinder also.

Gustav: Ich wurde zurückversetzt, ich war zu verstrahlt. *(Als er erklärt, warum er die zweite Klasse wiederholt hat)*

Raphael liest beim Jahrgangsabend eine Karte von einem Spiel vor:

„Ich weiß, wie man die Treiber von einem Drucker installiert.“

Zärah, Franzi und Raphi: Was ist ein Treiber?

Gussi: Das ist das aus Harry Potter.

Emi: Mein Leben besteht aus Giiulia ärgern.

Weisheiten mit Emi:

1. Ziehe nie Schuhe direkt an, die du im Winter auf dem Balkon stehen hattest – das ist kalt.

2. Versuche nie, Tabletten zu nehmen, bevor du eine Brille auf oder Kontaktlinsen drin hast – das könnte danebengehen.

Lagerfeuer beim Jahrgangsabend

Lena: Kann ich bitte mal einen Stock bekommen?

Fälkerchen: Haha, das nennt man wohl Stock-Hol-Syndrom.

Maike: Ich glaube, ich habe einen Kater ... von der Sonne.

Debora: Ich wohne jetzt in Neustadt.

Anna: Wohnt da nicht Benjamin Blümchen?

Emi zu Laura: Das Auto steht oben im Wald.

Dave: Drauß' vom Walde, da komm ich her ...

Emi: Ich sag dir, Parkplatz finden ist hier schwer.

Maike bewirft Amelie aus Versehen mit einer Karotte.

Maike: Ich hab dich zum Fressen gern.

Emi und Amelie S. unterhalten sich nach EinAT darüber, dass sie Quiche machen wollen.

Emi: Ich habe Lauch, Sahne ... aber wir brauchen noch Eier.

Amelie: Ich habe keine Eier!

Jens kommt zu dem Tisch.

Jens zu Amelie: Also das ist ein Satz, den ich nicht von dir hören wollte.

Emi gibt Dave eine Rohrzange.

Anna: Hast du geholfen, jemanden umzubringen?

Dave: Ja, aber ich sag nicht, wen ...

Anna: Ach, du, ich hätte da Vorschläge ...

Emi: Oh, das wird real life Cluedo – „Ich verdächtige Dave mit der Rohrzange in S3“.

Dave: Sie ist Waise geworden – also nicht schlau, sondern die Eltern sind gestorben.

Franzi beim Jahrgangsabend: Ich bin irgendwie schon bei Station X, Y, Z, obwohl ich bei B noch nicht fertig bin....

Raphi: Du meinst wohl B.A.

Franzi stellt Mottowochenideen vor.

Raphi: Lass Tiere nehmen...

Elias: Oh ja, jeder bringt einen Hund mit.

Maike: Ich bring eine Ziege mit.

Sarah Weber: Hat jemand Kunstblut für Jesus?

Amelie S.: Ich habe Ketchup.

Emi zu Maike: Meine Uhr sagt mir, dass ich tiefenentspannt bin.

Maike: Ich bin halt wie eine Opiumpfeife.

Emi hat Amelie Klassens Passwort für Instagram geändert.

Emi fragt nach einer Woche:

Emi: Du hast ja gerade kein Instagram, wie geht es dir?

Amelie: Gut, hab jetzt YouTube!

Julia hat eine Karte mit der Überschrift „Abrahams Altäre“ für die Arbeit in Gemeindegremien.

Julia: Ja, dann baut man sich Altäre aus 'nem Tisch und stellt da Kerzen drauf und legt sein Zeug hin.

Maike: Achso, ich dachte, wir opfern ein Gremienmitglied.

Emi: Ich habe meine Brille nicht auf, ich kann dich nicht hören.

Pause von Islamkunde um 16:30 Uhr.

Maike: Hilfe, ich hasse glückliche Menschen.

Elisa: Alle sind gleich, haben die gleichen verschrumpelten Brüste, die hängen.

Gussi: Auch die Männer?

Vorlesung – Matthäus 16,18 – Detlef erklärt, wie es zum Papst kam.

Maike: Wenn Petrus der Fels ist, dann ist er nicht das Oberhaupt, sondern das Fundament.

Amelie: Maike hat eben die ganze katholische Kirche hopsgenommen!

Franzi: ... da könnte ich mich auch zur Bundeskanzlerin wählen lassen.

Raphi: Wenn man dich zur Bundeskanzlerin wählen kann, dann bin ich schon 20 Jahre aus Deutschland weg.

Top Ten: Alltäglicher Grund, zu spät zu kommen

Raphi: Ich wurde mal wieder vom Hai gefressen.

Emi: Wir sollten die Flaschen mitnehmen und den Pfand für den Abschluss sammeln.

Lea Deutscher: Dann macht ihr Pfandraising.

Noah: Boah, die Snacks, die niemand hat (*Soft Cake*).

Raphael: Doch, meine Oma.

Bei Top Ten:

Franzi: Ich hab da ‘nen Typen kennengelernt, der war nicht so eklig wie die anderen.

In Top Ten:

Fälkerchen: Ich war gestern Angeln. Der Köther...

Maike: ??

Emi: Nein, wir sind geduldig und liebevoll mit unseren Mitmenschen, wir warten und schreiben später in Ruhe eine freundliche Nachricht.

Anna: Ja, meine Geduld Sachen freundlich zu sagen ist bald aufgebraucht und ich raste aus.

Dave: Ja, ich bitte darum, lasst eure Gefühle raus!

Bianca: Das will ich erleben, wie Emi ausrastet.

Dave: Ich stelle auch Fackel, Äxte und Heugabeln.

Fortsetzungsgeschichte: „Der Drucker geht nicht richtig“

Nachdem der Drucker wieder einmal seinen Dienst verweigerte, schrieb Grit eine E-Mail an Dave:

„Dazu kannst du ja bald ein Kurzgeschichtenbuch schreiben.“

Gesagt, getan.

„Dave und das schwangere Walross. Eine Dramaturgie in 9 Akten.“

Kommentiert und redigiert von Emi Reuschel.

Lektorat: Lea Deutscher.

Verlag: Irrenhaus & Söhne, Marburg/Wetzlar.

Tabor Preview, Spieleabend – Emi erklärt die Spielregeln und die Nachfragen zum Spiel.

Anna: Das ist ja wie ChatGPT zu fragen.

Tabor Preview – es soll Rook gespielt werden.

Elisa Knierim: Ich kann aber nur die amerikanischen Regeln.

Emi: Ja nee, wir spielen nach deutschen Regeln.

Anna: D. h. also sonst, wir bauen keine Mauer, oder wie?

Spieleabend – Julia will beim Spielen Gruppen lösen.

Julia: Ihr habt meine sozialpädagogische Gruppenarbeit gar nicht mitgemacht.

Noemi: Das nennt sich organisierter Protest.

Spieleabend – Emi will lieber mit der anderen Gruppe am dunkleren Tisch „Doc“ spielen.

Elisa Knierim: Dann bist du aber nicht mehr im Licht.

Noemi: Du bist ein Kind des Lichts.

Dave: Genau, wir sind im Zwielflicht.

Tabor Preview – die Kaffeemaschine geht nicht, Amelie und Co. wollen Schokomilch.

Dave: Es hat niemand die Absicht, einen Kakao zu trinken.

Tabor Preview – es geht ums Raclette-Vorbereiten, alle Schneidebretter sind in Benutzung.

Amelie Kl.: Aber das kann ich nicht auf dem Tisch schneiden, oder?

Elisa Knierim: Nee, aber vielleicht auf dem Teller.

Tabor Preview – Raclette-Essen.

Dave: Also mit gebratenem Tier kannst du mir immer kommen.

Amelie Kl.: Mit gebratenem Menschen nicht, oder was?

Dave: Eher nicht.

Julia: Ich habe euch zum Fressen gern.

Tabor Preview – es geht um den Jahrgangskontext.

Dave zu Anna: Du wirst uns schon vermissen, gib's zu!

Anna: Wer, ich?!

Tabor Preview – Diskussion zur Arbeitsgemeinschaft.

Wir: Wir sind die Arbeitsgemeinschaft christlicher Mediziner.

Noemi zu Dave: Und wo arbeiten Sie so? In der Chirurgie?

Dave: Ja, ich bohre die Köpfe anderer Leute auf und probiere, den Glauben zu finden.

EP – es geht um grünen Tee.

Dave: Grüner Tee soll sehr gesund sein, besonders gegen freie Radikale – leider nur innerhalb des eigenen Körpers.

LebEth – es geht um Pränataldiagnostik.

Dave: Kann ich dann auch bestimmen, dass mein Kind Flügel haben soll?

Dave in GAB – Zarah, Sarah und Julia stellen die Frühen Hilfen vor. Julia tritt nach vorne und erläutert immer wieder die einzelnen Hilfen, wie in einem Lexikonartikel.

Dave: Julia ist Google.

Emi liegt k. o. auf dem Sofa, einige Vierties sitzen auf den Sofakanten oder dem Boden - Kathinka nickt ihnen zu

Dave: Willkommen bei der Leichenbeschauung.

Kathinka: Du musst nicht immer von dir auf andere schließen.

Emi: Wir haben uns schon auf Sterbehilfe geeinigt.

Kathinka: Ich gehe. Ihr seid mir zu zu... morbide.

Jahrgangsausflug

Raphael: Naja, was ihr Mädels für eure Unterwäsche bezahlt, für so wenig Stoff, ist schon ehrenlos.

Maike: Na, kaufst du deine Unterhosen zum m²-Preis?

Jahrgangsausflug ...

Maike: Wir müssen dann die Decken aus der Sonne nehmen und dann im Kreis wandern.

Julia: Das nennt man dann Kolonialisierung.

Franzi: Gott hat uns einen Auftrag gegeben: Bevölkert den Schatten...

Julia: ...und macht ihn zu Licht

Bianca ruft sehr motiviert: Seid ihr bereit?

Dave: Ja – die Frage ist, wofür? Urlaub? Winterschlaf?
